

7. Ausblick Architekten Bökamp – was sind für uns sinnvolle Energielösungen?

Wir beobachten, dass zunehmend sogenannte „smarte Lösungen“ in der Gebäudeautomation nachgefragt werden. Bei aller Euphorie gegenüber der Gebäudetechnik dürfen ein paar Fakten nicht unerwähnt bleiben. Es ist in der Praxis zu beobachten, dass nach einer energetischen Sanierung im gewerblichen Sektor die Verbräuche mitnichten deutlich sinken.

Mit der Sanierung geht im Allgemeinen auch eine deutliche Komfortsteigerung einher, so dass nicht selten der Effekt der Einsparung durch eine Vielzahl zusätzlicher Komfortanforderungen komplett aufgehoben wird. Die neuen Anlagen laufen wohl effizient, wie man erwarten darf, aber die Erzeugung von Wärme und Kälte, ebenso wie ihre Abführung, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, Verdunkelung, Verschattung, kurz, jegliche Automation erfordert hohe Kapazitäten, so dass im Endeffekt zu oft ein größerer Energiebedarf herrscht, als vor der Sanierung, wenn auch nun effizient. Die Idee der energetischen Sanierung ist damit aber auf den Kopf gestellt. Geboten wäre daher eigentlich, den Nutzern Komforteinschränkungen zu argumentieren, aus unserer Sicht wird das aber fruchtlos bleiben.

Bedenken wir auch die Sicherheitsaspekte, die mit steigender Gebäudeautomation einhergehen. Es mag komfortabel sein, wenn der Hausmeister das Gebäude mittels Mobiltelefon oder Tablet über das WLAN-Netz steuern kann. Wenn allerdings der erste Spaßvogel sich in das Gebäudenetz gehackt und über den Kühlschrank 2000 Liter Milch bestellt, oder im Winter die Heizung abgestellt hat, lässt die Begeisterung nach. Hier liegt ein gigantisches Schadenspotential, das häufig leichtfertig und massiv unterschätzt wird.

In den letzten beiden Jahren haben wir auch in unserer Region Extremwetterereignisse zu spüren bekommen. Sie deuten uns an, mit welchen Phänomenen wir uns vertraut machen müssen, denn zukünftig werden diese Phänomene in unserem Wetter regional bestimmender werden. Die Wasserknappheit gegen Ende des Sommers wird keine Ausnahme bleiben. Um also weiter unsere Komfortansprüche realisieren zu können, bleibt uns nichts, als die knappen Ressourcen sparsam und mit Verstand einzusetzen.

Die besten Lösungen sind nicht zwangsweise die mit dem höchsten Aufwand. Materialgerechtigkeit, sorgfältige Auswahl der Konzepte und Technologien, aber auch die Überprüfung der Angemessenheit eigener Ansprüche und das Aufzeigen der ökologischen Folgekosten, müssen den Planungsprozess stärker prägen, wenn wir vermeiden wollen, dass aus den Wetterextremen Normalität wird.

Hier schließt sich der Bogen von der Effizienz zur Suffizienz. Was ist sinnvoll, was ist ausreichend, also suffizient? Notwendigkeit und Wunsch stehen dabei mitunter im Gegensatz und diesen aufzulösen, ist unsere Aufgabe. Die Diskussion um Suffizienz lässt sich in allen Maßstäben führen und wir ermuntern unsere Bauherren dazu. Unser Ziel ist es, unseren Kunden qualitätsvolle, nachhaltige und energieeffiziente Architektur zu liefern, unsere Verantwortung ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken mit den nachvollziehbaren Qualitätswünschen der Bauherren zu vereinen.